

finden. An den Häusern — um meinem Standort herum — waren sie massenhaft zu sehen. Viele Frauen sahen sich daher veranlaßt, die Puppen und die Püppennester der kleinen Schlupfwespe (*Apanteles glomeratus* L.) abzuheben und zu vernichten.

Das Wandern der Raupen ist mit dem 23. September 1956 zum Stillstand gekommen. Sie hatten sich ihre Ruhestellung gesichert oder sie fielen dem Schmarotzer zum Opfer. Puppen und die Schlupfwespennester sind in der ganzen Umgebung zu finden, aber immer ziemlich entfernt vom ursprünglichen Standort. Raupen, die zur Verpuppung getrieben werden, bevorzugen in der Regel die südliche Seite. Auch hier bestätigen Ausnahmen die Regel.

In der Zeit der Wanderung verzeichneten wir Schönwetter und Wärmegrade um 20° C. Eine Nachschau nach dem 22. September ergab dann in diesem Fraßgebiete, daß die Raupen ihren alten Standort zum Großteil verlassen hatten. Ich sah in der Regel nur noch einige Nachzügler, die im Wachstum zurückgeblieben waren.

An meistenترفressen waren Weißkraut und das Kohlrübenkraut, weniger das Blaukraut, der Wirsing, Rosenkohl usw. Vom Weißkraut standen meist nur noch die Stöcke, Stengel und die starken Rippen.

Herr Franz Bachmaier war so freundlich, mir auf Ersuchen den Namen des Schmarotzers zu schreiben. Dafür danke ich ihm von dieser Stelle aus herzlichst.

Anschrift des Verfassers:

Victor Richter, München 9, Görzer Straße 52/1, r.

Kleine Mitteilungen

54. Massenaufreten von *Pieris brassicae*.

Am 13. 8. 1956 beobachtete ich bei Neustift in den Stubai-er Alpen ein Massenaufreten von *Pieris brassicae* L. Die Falter flatterten zu Tausenden in dem weiten Tal umher und besuchten reichlich Blüten. Auch Eiablagen an Gemüsepflanzen konnten beobachtet werden. Eine Wanderneigung oder eine bestimmte Flugrichtung war nicht zu erkennen, doch zeigten die Tiere ein auffallendes Bedürfnis, sich in Gruppen von 5 bis 20 Stück zu sammeln. Als ich am 18. 8. mittags wieder durch Neustift fuhr, war *brassicae* noch in derselben Häufigkeit vorhanden und benahm sich wie am 13. 8.

Die Zwischenzeit verbrachte ich im Hochstubaier im Gebiet der Franz-Sennhütte zwischen 2200 und 3000 m. Auch in diesem Raum war *brassicae* die ganze Zeit recht häufig, wenn auch nicht massenhaft. Wie in den Tallagen konnte eine Zugrichtung nicht festgestellt werden, die Tiere verhielten sich wie bodenständige Falter. Auf den Gletschern des Gebietes (Alpeiner Ferner, Rinnennieder) waren zahlreiche Stücke auf dem Eis erfroren.

Bei der Weiterfahrt nach Südtirol am Nachmittag des 18. August zeigte sich *brassicae* im Eisacktal, insbesondere zwischen Sterzing und Klausen, fast ebenso zahlreich wie bei Neustift. In der Umgebung von Bozen und Kaltern wie in den Hochdolomiten war in der Zeit vom 19. bis 25. 8. der Kohlweißling zwar allenthalben wesentlich zahlreicher als in anderen Jahren, aber nicht massenhaft. Auch in Südtirol konnten keine Wandertendenzen festgestellt werden. Doch zeigten die Kohlpflanzen dort keine übermäßigen Fraßspuren, was unbedingt aufgefallen wäre, wenn alle vorhandenen Falter im Vormonat hier als Raupe gelebt hätten.

Ein weiteres Massenaufreten von *P. brassicae* wurde mir von Ing. R. Knechtel, Fresing bei Leibnitz (Steiermark) gemeldet. Nach dessen Angaben trat *brassicae* im August 1956 auch im Sausal-Gebirge in riesigen Mengen auf. Genauere Angaben über die Flugrichtung, Zeitpunkt des Hauptauftretens, Beimischung anderer *Pieris*-Arten etc. wurden nicht festgehalten. Ende September bis Anfang Oktober dieses Jahres war ich selbst im Sausal-Gebirge und konnte

die Wirkung dieser Zuwanderung in Augenschein nehmen. Die *brassicae*-Raupen waren zu dieser Zeit größtenteils verpuppt oder unmittelbar davor. Die Kohlpflanzen in den Gärten hatten unter der Fraßwirkung zwar sehr gelitten, waren jedoch nicht so völlig zerstört, wie dies als Folge solchen Massenauftretens eigentlich angenommen werden müßte, zudem in dieser Gegend keinerlei chemische Mittel zum Schutze der Gemüsekulturen angewandt werden. Die verpuppungsreifen Raupen und die Puppen hingen allenthalben an den Hauswänden. Eine willkürlich vorgenommene Auszählung von 300 Exemplaren führte zur Feststellung von 11 nicht parasitierten Nachkommen, so daß also einer wirtschaftlich gefährlichen Weiterentwicklung von der Natur selbst Schranken gesetzt wurden.

F. Daniel, München 19, Menzinger Str. 67

55. Die Eiablage der Kurzflügeligen Beißschrecke, *Metrioptera brachyptera* (L.) (Orthopteroidea, Salt., Ensifera)

In den Jahren 1955 und 1956 hielt ich Kurzflügelige Beißschrecken, um die Form deren Eiablage festzustellen, da in der Literatur noch keine Beschreibung derselben vorlag.

Trotz angebotener dürrer und saftiger Pflanzenstengel und Rinde wurden die Eier immer in den Boden abgesetzt. Die Stellung bei der Eiablage entspricht jener der bisher beobachteten einheimischen kleineren *Decticeiden*, d. h. die Legerröhre wird nach vorn-unten geklappt, bis sie zu etwa $\frac{2}{3}$ dem Bauch anliegt, dann senkrecht auf den Boden aufgesetzt und in denselben eingeführt.

Literatur:

Harz, K.: Über die Eiablage der Laubheuschrecken. E. Z. (im Druck).

Anschrift des Verfassers:

Kurt Harz, Wülfershausen/Saale, Kr. Königshofen/Gr., Bayern.

56. Die Raupe der Ypsilon-Eule, *Euxoa ypsilon* Rott., frißt andere Raupen (Lep., Noct.)

Bei gemeinsamer Aufzucht obiger Art mit *c-nigrum* L. fiel mir auf, daß die Raupen der letzteren an Zahl immer mehr abnahmen. Wie dann einwandfrei und mehrfach beobachtet werden konnte, fielen die etwas größeren Raupen von *ypsilon* jene von *c-nigrum* an und verzehrten sie. Auch zwei im Wachstum etwas zurückgebliebene *ypsilon* wurden aufgefressen. Geeignetes Futter wurde laufend frisch angeboten.

E. ypsilon neigt also bei Aufzucht auf engem Raum mit anderen Arten oder schwächeren Artgenossen dazu, zur Mordraupe zu werden.

Anschrift des Verfassers:

Kurt Harz, Wülfershausen/Saale, Kr. Königshofen/Gr., Bayern.

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Sitzung am 10. 12. 1956; Vorsitz: Prof. Dr. h. c. F. Skell.

Anwesend: 30 Mitglieder, 5 Gäste.

Unter reger Beteiligung fand die traditionelle Weihnachtsverlosung von Insekten statt, für die aus den Kreisen der Mitglieder reiche Spenden eingegangen waren.

Berichtigung

In der Arbeit „Bemerkungen über Dualspezies“ von Pr. Dr. Heydemann in Nr. 11 des Jahrganges 5 muß es auf Seite 106 in der 12. Zeile von unten heißen: „zum Zeitpunkt t3 (statt t2) unverändert erhalten geblieben sei“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Daniel Franz, Harz Kurt

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 7-8](#)